

Programm

- 14.00 Begrüßung
Prof. Dr. Jürgen Popp / Dr. Wolfram Eberbach
- 14.15 Grußwort
Prof. Dr. Klaus Dicke
Rektor der Friedrich-Schiller-Universität
- 14.25 Prof. Dr. med. Bernhard Wörmann
... die Sicht des Onkologen
- 14.55 Prof. Dr. med. Heinz Wiendl
... die Sicht des Neurologen
- 15.25 Prof. Dr. med. Michael Bauer
... die Sicht des Intensivmediziners
- 15.55 Prof. Dr. Jürgen Popp
... die Sicht des Grundlagenforschers und
Verfahrensentwicklers
- 16.20 Kaffeepause
- 16.45 Harald Berninger
... die Sicht der Pharmaindustrie
- 17.15 Hardy Müller
... die Sicht der Gesetzlichen Krankenversicherungen
- 18.15 Prof. Dr. med. Jürgen Fritze
... die Sicht der Privaten Krankenversicherungen
- 17.45 Dr. Wolfram Eberbach
... die Sicht des Juristen
- 18.45 Diskussion
- 19.30 Veranstaltungsende
mit anschließendem Empfang



Eine Veranstaltung des Institutes
für Photonische Technologien (IPHT)
Jena, in Zusammenarbeit mit dem
Universitätsklinikum Jena und dem
Ethik-Zentrum der Friedrich-Schiller-
Universität Jena.

Kontakt/Anmeldung

IPHT Jena
Susanne Hellwage
PF 100 239
07745 Jena
susanne.hellwage@ipht-jena.de

www.ipht-jena.de

Individualisierte Medizin
Wirkungen und Auswirkungen



Jena, 12. März 2013

Individualisierte Medizin Wirkungen und Auswirkungen

Symposium zu medizinischen, technologischen, wirtschaftlichen und juristischen Aspekten einer individualisierten Medizin

Jenaer Rosensäle, 12. März 2013, 14:00 bis 19:00

„Dem Patienten das richtige Medikament in der richtigen Dosierung“ - so das plausible Ziel der individualisierten Medizin. Eine Behandlung, die nicht die individuelle (genetische) Konstitution des Patienten berücksichtigt, ist nicht erfolgreich oder sie ist sogar schädlich. Sie ist dem Einzelnen nicht zumutbar und für das Gesundheitssystem Geldverschwendung. Die individualisierte Medizin bedeutet insoweit Fortschritte, insbesondere bei onkologischen und neurologischen Erkrankungen, aber auch etwa bei Diabetes und Herz-Kreislauf-Erkrankungen.

Bei fortschreitender Stratifizierung von Patientengruppen ist die pharmazeutische Industrie in diese Entwicklung involviert, etwa wenn „Blockbuster-Medikamenten“ künftig eine geringere Bedeutung für den Umsatz zukommt. Sie reagiert hierauf zum Teil mit neuen Geschäftsstrategien, insbesondere der Verbindung von Diagnostik (Biomarker) und Therapie.



Diese individualisierte Medizin bedeutet für die behandelnden Ärzte, bis hin zum niedergelassenen Arzt, die Notwendigkeit zu wesentlich umfangreichem Wissen sowie zu umfangreicherer Aufklärung des Patienten. Aus-, Fort- und Weiterbildung müssen hierauf reagieren und den Arzt ermächtigen, diesen gesteigerten Anforderungen zu genügen. Andernfalls besteht die Möglichkeit einer deutlich umfangreicheren Haftung.

Seitens der Patienten erlangt die Prävention immer größere Bedeutung. Je mehr Kenntnisse er über seine gesundheitliche Konstitution erlangt, desto eher ist er in der Lage, Gefährdungen durch eine angemessene, gesunde Lebensführung zu begegnen. Gesetzliche und private Krankenversicherungen müssen hierauf reagieren. Sie könnten versucht sein, mit Bonus- und Malussystemen dieses Verhalten unter Berufung auf die „Eigenverantwortung“ des Betroffenen immer umfangreicher zu beeinflussen.

Die Veranstaltung soll einen Überblick über den aktuellen Stand dieser Entwicklungen, über die Wirkungen und Auswirkungen der individualisierten Medizin verschaffen.

Es tragen vor und diskutieren:



Prof. Dr. med. Bernhard Wörmann
Medizinischer Leiter der Deutschen Gesellschaft für Hämatologie und Onkologie, Berlin



Prof. Dr. med. Heinz Wiendl
Direktor der Klinik für Neurologie des Universitätsklinikums Münster



Prof. Dr. Jürgen Popp
Sprecher des Forschungsschwerpunktes Biophotonik und Wissenschaftlicher Direktor des Institutes für Photonische Technologien Jena



Prof. Dr. med. Michael Bauer
Sprecher des Centers für Sepsis und Sepsisfolgen des Universitätsklinikums Jena



Harald Berninger
Marktentwicklung Personalisierte Medizin, Qiagen GmbH



Hardy Müller
Wissenschaftliches Institut der Techniker Krankenkasse für Nutzen und Effizienz im Gesundheitswesen, Hamburg



Prof. Dr. med. Jürgen Fritze
Verband der Privaten Krankenversicherungen, Köln



MDgt. Dr. jur. Wolfram Eberbach
Lehrbeauftragter für Medizinethik und Medizinrecht an der Friedrich-Schiller-Universität Jena

